

Aufgabenblatt normative, deskriptive Aussagen, logische Schlüsse, Studien

Die folgenden Aufgaben beschäftigen sich mit den Themen deskriptive Aussagen versus normative Aussagen, präzise Ausdrucksweise und logische Schlüsse. Dabei werden wir auch einen kritischen Blick darauf werfen, wie logisch wissenschaftliche Studien tatsächlich argumentieren und wie wissenschaftliche Studien dann ihrerseits in den Medien dargestellt werden.

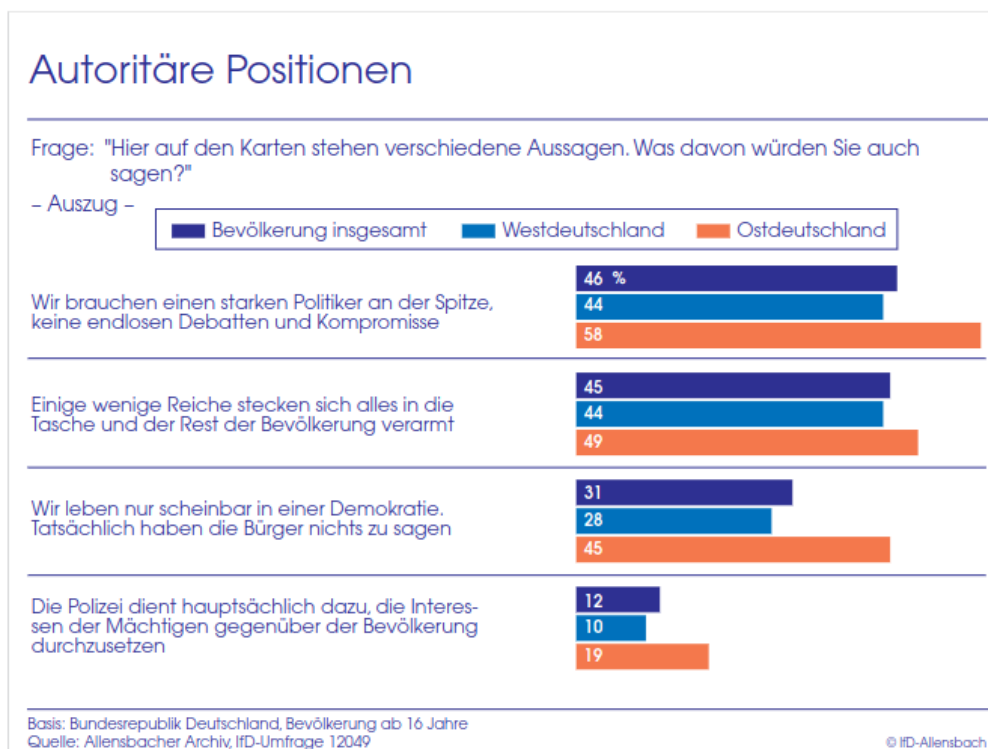
Frage 1

Bei den folgenden Fragen handelt es sich um die Fragen einer Umfrage von Allensbach, in der Bürger zu ihren Ansichten befragt wurden. Lesen Sie die Fragen. Was genau wird gefragt? Handelt es sich um deskriptive oder um normative Aussagen, die abgefragt werden? Kann man aus den Fragen irgendwelche Haltungen zur Demokratie herleiten?

„Einige wenige Reiche stecken sich alles in die Tasche und der Rest der Bevölkerung verarmt“

„Wir leben nur scheinbar in einer Demokratie. Tatsächlich haben die Bürger nichts zu sagen“

„Die Polizei dient hauptsächlich dazu, die Interesse der Mächtigen gegenüber der Bevölkerung durchzusetzen“



Frage 2

Die Mitarbeiter der Allensbach-Umfrage stellen folgende Überlegungen über diejenigen an, die diese Fragen bejaht haben. Kann man aus der Bejahung der Aussagen wirklich das schließen, was die Leute von Allensbach daraus ableiten? Berücksichtigen Sie dabei, ob es sich bei den Aussagen um deskriptive oder normative Aussagen handelt.

Für die vorliegende Untersuchung sind jene in der hier behandelten Frage vorgelegten Aussagen von besonderem Interesse, die vielleicht keine direkte Ablehnung der Demokratie bedeuten mögen, aber doch einen gewissen ablehnenden, teilweise verächtlichen Grundton gegenüber dem Staat und dem Gesellschaftssystem erkennen lassen. Neben der eben beschriebenen Aussage waren dies „Einige wenige Reiche stecken sich alles in die Tasche und der Rest der Bevölkerung verarmt“, „Wir leben nur scheinbar in einer Demokratie. Tatsächlich haben die Bürger nichts zu sagen“ und „Die Polizei dient hauptsächlich dazu, die Interesse der Mächtigen gegenüber der Bevölkerung durchzusetzen“. Alle vier Aussagen sprechen zumindest unterschwellig verschiedene Aspekte autoritären Denkens an, wenn auch, wie hier noch einmal festzuhalten ist, bei Weitem nicht jeder, der einer dieser Thesen zustimmt, allein deswegen gleich als anfällig für autoritäres Denken eingestuft werden kann.

Frage 3

Der Focus hat die Ergebnisse [auf folgende Weise wiedergegeben](#)

Haben die Wissenschaftler, die die Umfrage durchgeführt haben, wirklich das gesagt, was der Focus behauptet? Kann man mit Hilfe der benutzten Fragen überhaupt die Schlüsse ziehen, die der Artikel zieht? Was folgt aus der Darstellung des Focus? Welchen Eindruck bekommt der Leser von der Stimmung in der Bevölkerung?

“Fast ein Drittel der Deutschen glaubt einer Umfrage zufolge, in einer Scheindemokratie zu leben. Zu diesem Ergebnis kommt eine bundesweite repräsentative Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag des SWR zum Demokratieverständnis der Bürger, die am Montag veröffentlicht wurde.

Darin stimmten 31 Prozent der Befragten dem Satz zu: "Wir leben in einer Scheindemokratie, in der die Bürger nichts zu sagen haben."

Wert im Osten noch deutlich höher

Im Osten war sogar fast die Hälfte der Bürger (45 Prozent) der Meinung, in einer Scheindemokratie zu leben. 28 Prozent der Befragten gaben zudem an, dass unser demokratisches System gleich "grundlegend geändert" gehöre. Beide Ergebnisse

werteten die Forscher dem SWR zufolge als Anzeichen dafür, dass fast ein Drittel der Deutschen das demokratische System infrage stellt, wenn nicht gar abschaffen würde.”

Frage 4

Wie müsste man fragen, wenn man Demokratiefeindlichkeit abfragen möchte?

Antworten

Antwort 1

„Einige wenige Reiche stecken sich alles in die Tasche und der Rest der Bevölkerung verarmt“

Deskriptiv

„Wir leben nur scheinbar in einer Demokratie. Tatsächlich haben die Bürger nichts zu sagen“

Deskriptiv

„Die Polizei dient hauptsächlich dazu, die Interessen der Mächtigen gegenüber der Bevölkerung durchzusetzen“

Deskriptiv

Alle drei Aussagen sind deskriptive Aussagen. Das heißt, sie beanspruchen, die Welt so zu beschreiben, wie sie nach Ansicht der Befragten funktioniert. Es wird nicht gefragt, wie der Zustand nach Ansicht der Befragten sein sollte.

Antwort 2

Allein schon, weil alle Aussagen deskriptiver Natur sind, kann man keine Aussagen darüber ableiten, was sich die Befragten wünschen.

„Alle vier Aussagen sprechen zumindest unterschwellig verschiedene Aspekte autoritären Denkens an, wenn auch, wie hier noch einmal festzuhalten ist, bei Weitem nicht jeder, der einer dieser Thesen zustimmt, allein deswegen gleich als anfällig für autoritäres Denken eingestuft werden kann.“

Die Aussage der Mitarbeiter von Allensbach ist unsinnig. Aus den Aussagen kann man kein autoritären Denken ableiten. Die Aussagen äußern sich negativ zum Funktionieren der Demokratie in Deutschland aber nicht negativ zur Demokratie an sich. Wer kritisiert, dass das demokratische System nicht wirklich (mehr) so funktioniert, wie es soll, sagt ja, dass eine Demokratie an sich gut ist, aber unsere Demokratie nicht die Standards erreicht, die sie erreichen sollte, um eine funktionierende Demokratie zu sein. Wer von einer Scheindemokratie spricht, hat also keine autoritären Tendenzen, wie hier behauptet wird.

Wer kritisiert, dass der Staat den Reichen dient, ist ebenso wenig deshalb autoritär. Hier werden schlicht Zweifel über das Funktionieren des Sozialstaates geäußert. Daraus spricht keine autoritäre Gesinnung.

Auch die Aussage in Bezug auf die Polizei ist nicht autoritär. Denn hier wird sie ja deskriptiv gemeint. Das heißt, auch diese Frage könnte man als Kritik interpretieren.

Insgesamt kritisieren alle Aussagen den Staat, indem sie ihm vorwerfen, dass er gerade nicht wirklich sozial und demokratisch ist. Wenn man aber mangelnde Demokratie kritisiert, heißt das, dass man Demokratie als Herrschaftssystem gut findet, aber enttäuscht ist, dass die hiesigen Verhältnisse den hohen demokratischen Standards nicht genügen.

Die Wissenschaftler kehren die Aussagen um und unterstellen denjenigen, die diese Aussagen bejahen unterschwellig autoritäre Tendenzen, auch wenn sie dies im nächsten Satz wenigstens relativieren. Trotzdem bleibt festzuhalten. Dass die Wissenschaftler Schlüsse aus den Antworten ziehen, die man aus ihnen gar nicht ziehen kann. Wer wissen will, wie sehr Demokratie als System akzeptiert wird, muss andere Fragen stellen (Siehe Antwort 4).

Antwort 3

Der Artikel im Focus spitzt die Aussagen der Wissenschaftler noch einmal verschärfend zu.

„Im Osten war sogar fast die Hälfte der Bürger (45 Prozent) der Meinung, in einer Scheindemokratie zu leben. 28 Prozent der Befragten gaben zudem an, dass unser demokratisches System gleich "grundlegend geändert" gehöre. Beide Ergebnisse werteten die Forscher dem SWR zufolge als Anzeichen dafür, dass fast ein Drittel der Deutschen das demokratische System infrage stellt, wenn nicht gar abschaffen würde.“

Weder schließen die Wissenschaftler, dass ein Drittel der Deutschen die Demokratie abschaffen will, noch ließe sich dies aus den Antworten auf die Fragen ableiten.

Wer sagt, „dass unser demokratisches System grundlegend geändert gehört“, sagt nicht, dass er es abschaffen möchte. Vielmehr impliziert die Frage, dass man das demokratische System ändern möchte, damit es besser wird, aber nicht so, damit es undemokratisch wird.

Auch die Aussage, dass wir in einer Scheindemokratie leben, lässt sich nicht so interpretieren, dass man die Demokratie abschaffen möchte. Wie gesagt, handelt es sich um eine deskriptive Aussage, die nicht ausdrückt, was der Befragte will, sondern, wie der Zustand seiner Ansicht nach ist. Der Satz ließe sich auch ohne Weiteres als Kritik am Zustand der Demokratie interpretieren, wobei man sich wünscht, dass der Staat eine richtige Demokratie werde.

Der Focus-Artikel zieht also logisch falsche Schlüsse. Er stellt auch die Interpretation der Wissenschaftler falsch dar und unterstellt ihnen, dass sie dieselben Schlüsse ziehen, wie der Focus-Artikel!

Antwort 4

Wenn man abfragen möchte, wie die Bürger zu an sich Demokratie als System stehen, muss man sie konkret dazu befragen.

Fragen könnten lauten:

Finden Sie, dass die Demokratie ein gutes System ist?

Denken Sie, dass die Demokratie das beste System ist oder denken Sie, es gäbe bessere Systeme?

(An dieser Stelle müsste man idealerweise eine weitere Antwortmöglichkeit anbieten, wo Bürger Alternativen nennen können, wenn es ihrer Meinung nach bessere Systeme gibt.

Vor den Fragen müsste man auch klar stellen, dass es um die Demokratie als Staatsform geht und nicht der gegenwärtige Zustand in Deutschland abgefragt wird.

Kommentar

Ich hoffe, die Aufgaben waren eine gute Lehre darin, welch erschreckende logische Fehlschlüsse Wissenschaftler bei Meinungsumfrageinstituten machen.

Auch sollte es zu denken geben, wie falsch dann die Ergebnisse und Interpretationen der Wissenschaftler im Focus dargestellt wurden.

Daraus folgt, dass wenn über Studien oder Umfragen berichtet wird, immer ein Blick in die Studie/Umfrage geworfen werden sollte, die Fragen und die Methodik angesehen werden sollte und natürlich die Aussagen der Wissenschaftler. Denn man kann sich nicht darauf verlassen, dass die Interpretationen der Wissenschaftler oder die Darstellung in den Medien verlässlich sind!